Die Coenosinen mit unverkürzter sechster Längsader.

Von **Ferd. Kowarz** in Franzensbad.

Zu den Coenosinen mit unverkürzter sechster Längsader *) gehört auch die von Loew in der Berliner Ent. Ztschr. XVII. 49. 56. 1873 beschriebene *Coenosia inornata,* die ungezwungen in keiner der bis jetzt bekannten Coenosinengattungen unterzubringen ist; ich habe für sie den Gattungsnamen *Eutrichota* (εὔ-θρίξ) gewählt. Auch die zur Gattung *Chirosia* Rd. gelangenden Arten besitzen so heterogene Merkmale, dass jede der mir bekannt gewordenen den Typus einer eigenen Gattung abgeben kann. Dieser Umstand hat schon Herrn Pokorny veranlasst. für *Coenosia trollii* Ztt. die Gattung *Chiastochaeta* zu begründen (Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien 1889. 567); neuestens hat Herr Pokorny eine *Chirosia* beschrieben (l. c. 1893. 17), die ebenfalls nicht bei *Chirosia* Rd. verbleiben kann; ich nenne diese Gattung *Rhadina* (ῥαδινός = schlank).

Tabelle zum Bestimmen der Gattungen.

1. Hinterleibsringe höchstens nur mit Marginalmacrochaeten. 2.
   — mit Marginal- und Discoidalmacrochaeten 1. *Syllegoptera* Rd.
2. Stirn mit Kreuzborsten. 3.
   — ohne Kreuzborsten 2. **Eutrichota** n. g.
3. Fühlerborste mit sehr kurzer Behaarung oder fast nackt. 4.
   — mit auffallend langer Behaarung 3. *Mycophaga* Rd.
4. Stirn beim ♂ und ♀ gleichmässig breit oder an der Fühlerbasis etwas schmäler als am Scheitel; Fühlerborste nackt oder fast nackt; Hinterleib schwarz, glänzend, oder nur grau schimmernd und ohne dunkle Mittelstrieme. 5.
   — des ♂ gegen die Mitte hin merklich verengt; Fühlerborste mit sehr kurzer, aber noch deutlicher Behaarung; Hinterleib von dichter Bestäubung grau, mit einer dunklen Mittelstrieme 4. *Chirosia* Rd.
5. Stirn an der Fühlerbasis im Profile vorstehend, Vordertarsen auffallend länger als die Vorderschienen, Hinterleib verhältnissmässig lang und schmal 5. **Rhadina** n. g.
   — nicht vorstehend, Vordertarsen höchstens so lang wie die Vorderschienen, Hinterleib verhältnissmässig weder lang noch schmal 6. *Chiastochaeta* Pok.

*) Die in diese Gruppe der Coenosinen noch gehörenden, mir jedoch unbekannt gebliebenen Arten sind im Anhange zu diesem Artikel beschrieben.

Beschreibung der Gattungen und Arten.

1. **Syllegoptera** Rd. Dipt. Ital. Prodr. I. 96. 14. 1856.

Stirn beim ♂ gegen den Scheitel hin etwas verengt*), ohne Kreuzborsten, mit weisslichem Stirnfleck und mit acht bis neun aufgerichteten Orbitalborstenpaaren; das dritte Fühlerglied etwas länger als das zweite und nur wenig über die Gesichtsmitte reichend; Fühlerborste mit ziemlich langer Behaarung, an der Basis etwas verdickt und daselbst deutlich gegliedert; Gesicht mit seichten Fühlergruben, am Mundrand nicht vorgezogen; Backen mässig breit, etwa den vierten Theil der Augenhöhle einnehmend, am Mundrand beborstet; Taster fast fadenförmig. Thoraxrücken mit zwei Prosuturalborsten, Schildchen auf der Oberseite behaart, mit vier langen Randborsten; Flügel verhältnissmässig schmal, am Vorderrande gedörnelt, mit auffallender Randborste, die hintere Querader länger als ihr Abstand von der kleinen Querader; das vordere Deckschüppchen von dem hinteren auffallend überragt; Beine schlank, die Beborstung der Schenkel und Schienen ziemlich lang, die Tarsen an allen Beinen länger als die Schienen; Haftläppchen und Krallen ziemlich gross. Hinterleib walzenförmig, mit Discoidal- und Marginalmacrochaeten an allen Ringen; Hypopygium klein und zurückgezogen.

1. **S. ocypterata** Mg. ♂. — *Fronte setis decussatis nullis, antennarum setâ pilosâ, abdomine setis marginalibus et discoidalibus instructo. Long. corp. 7·5 mm.*

Syn. *Anthomyia ocypterata* Mg. Syst. Beschr. V. 131. 86. 1826. ♂.
Hylemyia ocypterata Mcq. Suit. à Buff. II. 318. 9. 1835. ♂.
Coenosia ocypterata Mg. Syst. Beschr. VII. 334. 1838.
Syllegoptera ocypterata Schin. Faun. Austr. I. 668. 1862.
Syllegoptera ocypterata Rd. Atti d. Soc. ital. d. sc. nat. IX. 123. 1866.
Syllegoptera ocypterata Rd. Dipt. Ital. Prodr. V. 245. 1. 1877. ♂.
Syllegoptera curvinervis Big. Ann. Soc. Ent. Fr. 270. 1884. ♀.**)

Stirnstrieme und Backen bräunlichroth, erstere meist dunkler braun; Orbiten und Gesicht gelblichweiss, grau schil-

*) Bei den echten Coenosinen ist die Stirn in beiden Geschlechtern gleichmässig breit, oder gegen die Fühlerbasis hin etwas verengt; bei *Syllegoptera* ♂ dagegen ist die Stirn gegen den Scheitel hin merklich verengt, wie dies bei den Anthomyinen mehr oder weniger auffallend vorzukommen pflegt.

**) Conf. Mik, Wien. Entom. Ztg. VII. 29. 47. 1888.

lernd; Fühler und Taster rothgelb: Thorax und Schildchen gelblichgrau bestäubt, die zwei dunklen linienartigen Mittelstriemen deutlich, die breiten Seitenstriemen fleckenartig: Flügel bräunlichgrau gefärbt, Adern braun, an der Flügelbasis mehr gelb, die beiden Queradern braun gesäumt; Schüppchen und Schwinger gelblich; Hüften wie die Thoraxseiten schwarzgrau: Schenkel von der Basis her schwarz, an der Spitze wie die Schienen rostgelb, Tarsen schwarz. Hinterleib rostgelb, grau bereift, mit einer dunklen, an den heller gelben Ringrändern unterbrochenen Mittelstrieme; der erste Ring an der Basis schwarzgrau, an den Seiten wie der folgende fast durchscheinend; die beiden letzten Ringe verdunkelt.

Vorkommen: in Oesterreich, Ungarn und Deutschland, im Mai.

2. **Eutrichota** n. g.

Stirn gleichmässig breit, ohne Kreuzborsten; die zwei vorderen Orbitalborstenpaare gegen einander geneigt, das dritte Paar nach vorn, das vierte und fünfte nach rückwärts gebogen; Backen mässig schmal, etwa den vierten Theil der Augenhöhe erreichend, am Mundrande beborstet; das dritte Fühlerglied mässig schmal, doppelt so lang als das zweite, den Mundrand nicht erreichend; Fühlerborste mit auffallend langer Behaarung, an der Basis verdickt und daselbst deutlich gegliedert; Taster fadenförmig. Thorax mit zwei Prosuturalborsten: Schildchen auf der Oberseite behaart, mit vier langen Randborsten; Flügel ziemlich kurz und schmal, am Vorderrande gedörnelt, mit deutlicher Randborste; die hintere Querader schief, geschwungen und kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader; Deckschüppchen mässig klein, das vordere von dem hinteren wenig überragt; Beine etwas schlank, die Tarsen merklich länger als die Schienen, mit ziemlich langen Borsten; Haftläppchen und Krallen klein. Hinterleib fast eiförmig, mit aufgerichteten Randborsten an allen Ringen; Hypopygium etwas vorstehend, mit deutlichen Anallamellen.

1. **E. inornata** Lw. ♂. — *Fronte setis decussatis nullis, antennarum setâ plumatâ, abdomine setis marginalibus tantum instructo. Long. corp. 5·5 mm.*

Syn. *Coenosia inornata* Lw. Berl. Ent. Ztschr. 17 [handwritten correction over 10]. 56. 1873. ♂♀. sec. typ.

Stirnstrieme schwarz, über der Fühlerbasis rothgelb, grau schimmernd; Scheiteldreieck nicht bis zur Stirnmitte reichend, wie die Orbiten weisslichgrau; Fühler und Taster schwarz, nur das zweite Glied der ersteren an der Spitze rostgelb. Thorax, Schildchen und Hinterleib gelblich- oder weisslichgrau bestäubt, ersterer am Rücken mit drei dunkler schillernden Striemen, die mittlere schmal, von den gewöhnlichen zwei dunklen Mittellinien eingefasst, die seitlichen ziemlich breit, fleckenartig; Flügel blassgrau, mit braunen, an der Flügelbasis blassen Adern; Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich; Hüften wie die Brustseiten grau; Beine gelb, nur die Vorderschenkel an der Basis und längs der Oberseite, sowie alle Tarsen schwarz. Hinterleib mit einer sehr undeutlichen, an den Ringrändern unterbrochenen Mittelstrieme; Hypopygium schwarz, mässig glänzend und etwas grau bereift.

Vorkommen: bei Semlin, im Mai in Auen.

3. **Mycophaga** Rd. Dipt. Ital. Prodr. I. 102. 17. 1856.

Stirn gleichmässig breit, mit Kreuzborsten und sechs Orbitalborstenpaaren: die vorderen drei gegen einander, das vierte Paar nach vorn, das fünfte und sechste nach rückwärts gebogen; Backen schmal, kaum den vierten Theil der Augenhöhe erreichend, am Mundrande beborstet; das dritte Fühlerglied etwa dreimal so lang als das zweite, fast bis zum Mundrande reichend; Fühlerborste mit auffallend langer Behaarung, an der Basis etwas verdickt und daselbst deutlich gegliedert; Taster fast fadenförmig. Thoraxrücken mit je zwei Prosuturalborsten; Schildchen auf der Mitte der Oberseite kahl; gegen den Rand hin behaart und daselbst in der gewöhnlichen Weise beborstet; Flügel ziemlich lang, mit fein gedörneltem Vorderrande und wenig auffallender Randborste; die hintere Querader ziemlich steil, geschwungen und deutlich kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader; Deckschüppchen mässig gross, das vordere von dem hinteren wenig überragt; Beine ziemlich schlank, die Tarsen deutlich länger als die Schienen, jene mit auffallenden Borsten; Haftläppchen und Krallen mässig gross. Hinterleib fast kegelförmig, von oben her etwas flach gedrückt, mit niederliegenden Randborsten an allen Ringen; Hypopygium etwas vorstehend, mit kleinen, schmalen Anallamellen.

1. **M. fungorum** Dg. ♂. — *Fronte setis decussatis distinctis, antennarum setâ plumatâ, abdomine setis marginalibus tantum instructo. Long. corp. 7 mm.*

Syn. *Musca fungorum* Dg. Ins. VI. 42. 18. 1776.
Musca fungorum Fll. Dipt. Suec. Musc. 89. 121. 1826. ♂♀.
Coenosia fungorum Mg. Syst. Beschr. V. 211. 1. 1826. ♂♀.
Anthomyza fungorum Ztt. Dipt. Scand. V. 1739. 121. 1846. ♂♀.
Coenosia fungorum Schin. Faun. Austr. I. 663. 1862. ♂♀.
Mycophaga fungorum Rd. Dipt. Ital. Prodr. VI. 243. 1. 1877. ♂♀. sec. typ.
Mycophaga fungorum Md. The Ent. Month. Mag. XX. 107. 29. 1883.

Stirnstrieme schwarz, über der Fühlerbasis mehr oder weniger ausgebreitet rothbraun, Scheiteldreieck nicht bis zur Stirnmitte reichend, wie die Orbiten weisslich; Fühler schwarz, nur die Spitze des zweiten Gliedes rostgelb; Taster gelblich, gegen die Spitze hin schwärzlich. Thorax und Schildchen grau, die Schultern des ersteren und der Spitzenrand des letzteren gelblich; Thoraxrücken mit drei, wenig auffallend dunkler schillernden Striemen, die mittlere schmal, von den gewöhnlichen zwei dunkelgrauen Mittellinien eingefasst, die seitlichen fleckenartig; Flügel blassbräunlich, mit braunen, an der Flügelbasis blassen Adern; Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich; Hüften und Beine gelb, nur die Tarsen sammt den Haftläppchen schwarz. Hinterleib, Hypopygium und Anallamellen ebenfalls gelb, ersterer fast durchscheinend und mit Ausnahme der Mittellinie und der Ringränder weisslich bereift.

Vorkommen: in Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Dänemark, Skandinavien, Grossbritannien und Italien, vom Juni bis October.

4. **Chirosia** Rd. Dipt. Ital. Prodr. I. 102. 14. 1856.

Stirn des ♂ gegen die Stirnmitte hin merklich verengt, an der Fühlerbasis im Profile etwas vorstehend, mit Kreuzborsten; von den Frontoorbitalborsten sind die vorderen drei Paare gegen einander geneigt, das von diesen entfernt stehende vierte Paar nach rückwärts aufgerichtet; das dritte Fühlerglied etwa doppelt so lang als das zweite, den Mundrand nicht erreichend; Fühlerborste pubescent, die kurze Behaarung derselben noch deutlich; Backen mässig breit, nahezu den dritten Theil der Augenhöhe erreichend, am Mundrand beborstet, dieser nicht vorstehend; Taster fast fadenförmig. Thorax mit je zwei Prosuturalborsten; Schildchen auf der Oberseite

nicht behaart, am Rande in der gewöhnlichen Weise beborstet; Flügel ziemlich schmal, am Vorderrande zart gedörnelt, ohne Randborste; die hintere Querader steil, gerade und entschieden kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader; Deckschüppchen klein, das hintere von dem vorderen ganz verdeckt; Beine mässig schlank, beborstet, die Vordertarsen des ♂ entschieden länger als die Vorderschienen; Haftläppchen und Krallen mässig gross. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, von oben her etwas flach gedrückt, ausser an den Seiten und am Rande der beiden letzten Ringe ohne auffallende Borsten; Hypopygium etwas vorstehend.

1. **Ch. albitarsis** Ztt. ♂. — *Fronte setis decussatis distinctis, antennarum setâ conspicue pubescente, tarsorum anticorum articulis tribus primis pallidis: abdomine cinereo, vittâ dorsali fuscâ. Long. corp.* 3·5 *mm.*

Syn. *Aricia albitarsis* Ztt. Dipt. Scand. IV. 1610. 225. 1845. ♂♀.
Anthomyza albimana Ztt. Dipt. Scand. IV. 1726. 106. 1845. ♂♀.
Coenosia albimana Lw. Wiener Ent. Monatschr. II. 9. 3. 1858. ♂.*)
Chirosia albitarsis Rd. Atti. d. Soc. Ital. d. sc. nat. IX. 119. 1866.
Chirosia albimana Rd. Dipt. Ital. Prodr. VI. 238. 1. 1877. ♂♀ sec. typ.
Chirosia albitarsis Md. The Ent. Month. Mag. XXXIII. 75. 1887.

Stirn sammtartig schwarz, über der Fühlerbasis mit einem dreieckig grauschimmernden Fleck, dessen Spitze über die Stirnmitte bis in die Nähe des kurzen Scheiteldreieckes reicht; dieses wie die schmalen Stirnorbiten grau; die Gesichtsorbiten breit, weisslich und grau schillernd; Fühler und Taster schwarz, die Fühlerborste gelbbraun, an der verdickten Basis schwarz. Thorax und Schildchen grau, ersterer an den Seiten heller, am Rücken mit einer braunen Mittelstrieme; Flügel blassgrau, mit schwarzen, an der Flügelbasis bräunlichen Adern: Schüppchen und Schwinger blassgelb; Hüften grau, Beine schwarz, nur das erste, zweite und dritte Tarsenglied der Vorderbeine blassgelb, das erste und dritte an den Seiten, das zweite an der Spitze braun: von oben besehen erscheinen das erste und zweite Tarsenglied gegen die Spitze hin merklich dünner. Hinterleib wie der Thorax grau, mit brauner Mittelstrieme; Hypopyg schwarz, grau bereift.

Vorkommen: in Skandinavien, Grossbritannien und Italien, im Mai, Juni und Juli.

*) Von den Druckfehlern abgesehen sind die Abweichungen in der Beschreibung Loew's von der folgenden nur als Variationen der Art anzusehen.

5. **Rhadina** n. g.

Stirn gleichmässig breit, an der Fühlerbasis vorstehend, mit Kreuzborsten; von den Orbitalborsten sind die vorderen zwei Paare gegen einander geneigt, das dritte Paar nach vorn gebogen und die folgenden zwei Paare aufgerichtet; das dritte Fühlerglied etwa doppelt so lang als das zweite, breit, nickend, den Mundrand nicht erreichend; Fühlerborste fast nackt, an der Basis verdickt und daselbst deutlich gegliedert; Augen fast die ganzen Kopfseiten einnehmend, die Backen daher äusserst schmal, etwa den achten Theil der Augenhöhe erreichend, am Mundrande spärlich beborstet; je zwei lange Borsten an den Mundecken auffallend; Gesicht einwärts geneigt, am Mundrande etwas vorstehend; Taster fast fadenförmig. Thorax mit je zwei Prosuturalborsten; Schildchen auf der Oberseite unbehaart, am Rande in der gewöhnlichen Weise beborstet; Flügel mässig lang und breit, am Vorderrande bewimpert, Randborste zart; hintere Querader steil, fast gerade und deutlich kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader; Deckschüppchen klein, das hintere von dem vorderen ganz verdeckt; Beine schlank, beborstet, die Vordertarsen entschieden länger, als die Vorderschienen, Haftläppchen und Krallen sehr klein. Hinterleib schlank, fast streifenförmig, flach, mit aufstrebender Behaarung, ausser an den Seiten und am Rande der letzten zwei Ringe ohne deutliche Borsten; das Hypopygium und die Analanhänge vorstehend.

1. **Rh. montana** Pok. ♂. — *Fronte prominente, setis decussatis distinctis; antennarum setâ subnudâ; tarsis anticis nigris, tibiis propriis longioribus, abdomine nigro nitido. Long. corp. 2·5 mm.*

Syn. *Chirosia montana* Pok. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien. 17. 1893. ♂ sec. typ.

Stirnstrieme breit, sammtartig schwarz, grau schimmernd; Scheiteldreieck kurz, wie die Orbiten und das Gesicht grau, dunkler schillernd; Fühler und Taster schwarz, Fühlerborste gelbbraun, an der Basis schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, wenig bräunlichgrau bereift, daher etwas glänzend; Flügel blassbräunlich, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis gelblichen Adern; Schüppchen und Schwinger gelb, jene gelb bewimpert; Hüften und Beine schwarz, der Metasarsus der Vorder-

beine fast so lang, wie die folgenden drei Tarsenglieder zusammen genommen. Hinterleib sammt dem Hypopygium schwarz und ziemlich glänzend.

Vorkommen: Herr Pokorny entdeckte die Art am Stilfser Joch, ich fand sie auf Wiesen bei Hardegg in Niederösterreich.

Anmerkung. Die oben beschriebene Art erinnert habituell an die Cordyluren, von denen sie die Kreuzborsten der Stirn und der vierringelige Hinterleib trennt.

6. **Chiastochaeta** Pok. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien. 567. 1889.

Stirn an der Fühlerbasis nicht vorstehend und daselbst merklich schmäler, als am Scheitel, mit Kreuzborsten; die vorderen drei Orbitalborstenpaare gegen einander geneigt, die letzten drei aufgerichtet und auswärts gebogen; das dritte Fühlerglied wenig länger als das zweite, den Mundrand nicht erreichend, dieser etwas vorgezogen; Fühlerborste nackt, an der Basis verdickt und daselbst gegliedert; Augen fast die ganze Kopfbreite einnehmend, die Backen daher sehr schmal und nur so breit wie die Gesichtsorbiten, am Mundrand spärlich beborstet, die Borsten an den Mundecken zu je zwei sind auffallend; Taster fast fadenförmig. Thoraxrücken mit je zwei Prosuturalborsten; Schildchen am Rande beborstet, auf der Oberseite unbehaart; Flügel mässig breit, am Vorderrande zart gedörnelt, ohne deutliche Randborste; hintere Querader steil, gerade und kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader; Deckschüppchen klein, das hintere von dem vorderen ganz verdeckt; Beine nicht schlank, die Vordertarsen kaum so lang wie die Vorderschienen; Haftläppchen klein, die Krallen jedoch deutlich. Hinterleib länglich eiförmig, flach; die Behaarung desselben sehr kurz, nur an den hinteren Ringrändern fast borstenartig; Hypopygium auffallend gross und vorstehend.

1. **Ch. trollii** Ztt. ♂ ♀. — *Fronte non prominente, setis decussatis distinctis; antennarum setâ nudâ; tarsis anticis tibiis propriis longitudine aequantibus; abdomine aut nigro subnitido ♂, aut cinerascente ♀. Long. corp. 3—3·5 mm.*

Syn. *Aricia trollii* Ztt. Dipt. scand. IV. 1609. 224. 1845. ♂ ♀.
Chiastocheta trollii Pok. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien. 567. 1889. sec. typ.
Chirosia trollii Mik. Wien. Ent. Ztg. 193. 1891. (Biologie.)
Chiastocheta trollii v. Roeder. Ent. Nachr. 228. 1891.

Stirnstrieme breit, schwarz, über der Fühlerbasis meistens rothgelb; Scheiteldreieck kurz, wie die Orbiten weisslichgrau, Gesicht schwärzlichgrau; Fühler und Taster schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, grau bereift, ersterer an den Schultern weisslichgrau; Flügel fast glashell, mit schwärzlichen, an der Flügelbasis gelblichbraunen Adern; Schüppchen und Schwinger gelblich; Hüften und Beine schwarz, der Metatarsus der Vorderbeine des ♂ etwa so lang wie die folgenden zwei, der des ♀ wie die folgenden drei Tarsenglieder zusammengenommen. Hinterleib des ♂ schwarz, mässig glänzend, der des ♀ grau schimmernd; das auffallend grosse Hypopygium ebenfalls schwarz und glänzend.

Vorkommen: in Skandinavien, Deutschland und Oesterreich vom Mai bis August meist gesellig in den Blüthen von *Trollius europaeus* L.

Anhang.

1. **Mycophaga boletorum** Rd. Atti d. Soc. ital. d. sc. nat. 122. 1866. ♀. — *A feminis praecedentis (fungorum Dg.) statim distinquenda colore testaceo palporum, non nigro; praeterea statura minore et aliis notis diversa. Antennae fusco-rufescentes, apice fusciore, et articulis primis pallidioribus. Thorax humeris et lateribus postice rufis, scutello fere toto rufo vix basi paulo et anguste fusco. Abdominis rufi vitta dorsualis nigra maculis sejunctis instructa et basi segmenti ultimi sistente, segmenta omnia ad unumquodque latus macula nigricante ad marginem posticum notata. Alae leviter fusco-flavidae, spinula costali indistincta, vena transversa exteriore subrecta, et ejusdem distantia ab interiori duplo et ultra minore distantia ab apice quintae longitudinalis. Pedes testastei, tarsis nigricantibus, femoribus inferne in parte apicali tantum setosis. Mense septembre in silva collina agri parmensis.*

2. **Chirosia fallax** Lw. Berl. Ent. Ztschr. 46. 46. 1873. ♂. — *Nigra, antennis, palpis pedibusque totis concoloribus; vitta frontalis rufa, adversus ocellos rufo-fusca, setis decussatis ab ocellis sat late distantibus instructa; thoracis dorsum polline subfusco adspersum, opacum, vittis distinctis nullis; abdomen polline cinereo opacum, ima tamen segmentorum singulorum basi nigricante et vitta latiuscula nigra; hypopygium parvum cinereum; tegulae exalbidae; alae cinereo-hyalinae, costa basim versus setulis brevibus ciliata et spinulam conspicuam gerente; venae longitudinales tertia*

et quarta apicem versus parallelae, venula transversalis posterior subnormalis et recta. Long. corp. 1⁵/₆ *lin., al.* 1¹¹/₁₂ *lin.* — Ich fand die Art bei Orsova am „neutralen Grunde" im Grase Anfangs Mai; das einzige Exemplar befindet sich wahrscheinlich noch in der Loew'schen Sammlung in Berlin.

Uebersicht der mir bekannten schwarzen Necrophorus-Arten.

Gegeben von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

1'' Nur das ♂ mit halbelliptischem, häutigem Clypealfelde. Hinterschienen schlank, allmälig gegen die Spitze verbreitert.
Schwarz, Fühlerkeule (wie immer bis auf das erste Glied derselben) roth. Europa, Asien. **humator** Fbr.

1' ♂ und ♀ mit halbelliptischem, häutigem Clypealfelde. Hinterschienen stark verdickt, aussen vor der Spitze eine stark bedornte Beule bildend.

2'' Epipleuren braunroth, Fühlerkeule schwarz, Clypealmembran roth. Europa. **germanicus** L.

2' Epipleuren schwarz.

3'' Clypealmembran roth oder gelb.

4'' Fühlerkeule (bis auf das erste Glied) roth; Vorderfüsse beim ♂ sehr schwach erweitert und die Gliederspitzen unten lang gelb behaart, beim ♀ einfach, unten kurz gelb behaart. (Sonst dem *morio* und allen Verwandten äusserst ähnlich.) Long. 26—33 *mm.* Südrussland: Kirguiskaja-steppe östlich bei Astrachan. **Satanas** n. sp.

4' Fühlerkeule schwarz, selten auf der Aussenseite dunkelbraun. Vorderfüsse in beiden Geschlechtern, beim ♂ stärker erweitert. Südrussland, Kaukasus, Turkestan, Mongolei. — Hierher als unbedeutende Var. *N. funebris* Jakowl. Hor. XXV, 127; die angegebenen Merkmale halten bei der Mehrzahl der Individuen nicht Stich. **morio** Gebl.

3' Clypealmembran schwarz. Fühlerkeule schwarz. Turkestan. **nigerrimus** Kr.
